



Bürgermeister  
für den Frieden



GREENPEACE



## EINLADUNG ZUM HIROSHIMA-TAG 06.08.2016, 14 Uhr in der Marktkirche, Markt 2, Essen

Die Anzahl und die Stärke der heutigen Atombomben haben eine Zerstörungskraft, die ausreicht, unseren Planeten gleich mehrfach zu zerstören. Atommächte haben z.Z. etwa 15.850 Sprengköpfe, davon sind 4.300 stationierte, sofort einsatzbereite Bomben. Die Größe der mittelgroßen Atombomben, wie z.B. in Büchel, haben heute eine Sprengkraft von 340 Kilotonnen.

**Die Atombombenabwürfe (13 Kilotonnen) über Hiroshima und Nagasaki am 6. bzw. 9.8.1945 töteten etwa 92.000 Menschen sofort, an den Folgeschäden starben bis Jahresende 1945 weitere 130.000 Menschen.** Doch die Folgen dauern bis heute an: über die letzten 50 Jahre ist die Rate der Krebserkrankungen in dieser Region signifikant erhöht. Auch andere Krankheiten, wie z.B. Blutarmut, Bindegewebswucherungen sowie angeborene Missbildungen können auf die Atombomben zurückgeführt werden. Leber- und Herzkrankheiten sowie psychosomatische Erkrankungen sind ebenso unter den Spätfolgen zu verbuchen.

Anstatt aus diesen Ereignissen eine Lehre zu ziehen, hat US-Präsident Obama angekündigt, sämtliche Atomsprenghöpfe und ihre Trägersysteme zu modernisieren. Dementsprechend beantragte er 1.000 Milliarden Dollar für neue Interkontinentalraketen, neue Flugzeuge und U-Boote im Haushalt 2017. Außerdem werden kleinere Bomben entwickelt, um diese Atombomben in kleineren Gebieten einzusetzen. Eine Modernisierung der US-Atomwaffen in Europa wird zur Folge haben, dass andere Atommächte ihre Arsenale ebenfalls modernisieren.

Nach einer Umfrage von Friedensorganisationen im März 2016 haben sich 85% der bundesdeutschen Bevölkerung für den Abzug der auf deutschem Boden gelagerten Atomwaffen ausgesprochen und 93% für ein völkerrechtliches Verbot von Atomwaffen. Außerdem sprachen sich 88% der Deutschen gegen eine Modernisierung der US-Amerikanischen Atomwaffen in Deutschland aus. Die Bundesregierung ignorierte den Willen der Bevölkerung und stimmte in der NATO einer Modernisierung der US-Atomwaffen in Europa zu und votierte in der Generalversammlung der Vereinten Nationen sogar gegen die Resolutionen (A/RES/70/48 und 50), die eine ethische Verpflichtung zur Abschaffung und eine Ächtung von Atomwaffen beinhalten.

**Wir müssen wieder auf die Straße gehen, die weltweite Ächtung von Atomwaffen fordern und uns mit großem Einsatz für eine friedlichere Welt engagieren.**

**Wir laden deshalb anlässlich des 71. Jahrestages von Hiroshima und Nagasaki alle Interessierten zu der Veranstaltung am**

**06. August 2016 um 14 Uhr in der Marktkirche (Markt 2) in Essen herzlich ein.**

### Programm:

- ✓ Rede Oberbürgermeister Thomas Kufen als Mayor for Peace
- ✓ Lesung\* aus „Singvögel und Raben waren auch nicht mehr da!“  
*Rima Ideguchi und Fabian Liedtke, Lesung und Musik*
- ✓ PowerPoint-Vortrag über Fukushima von Frau Yoko Schlütermann\*\*



Außerdem ließe sich schon mit einigen Kilo Plutonium eine sogenannte „dreckige“ Atombombe bauen (als gäbe es „saubere“ Varianten). Ziel der Transporte sind die Atomfabriken, die Brennstoffe für Atomkraftwerke oder Sprengkörper für Atombomben herstellen. Die gemeinsame Infrastruktur der militärischen und zivilen Atomindustrie ist, 71 Jahre nach Zündung der ersten Atombombe, effizient aufeinander abgestimmt. Hunderte von kleineren und größeren Unfällen, Lecks, Bränden und Explosionen in diesen Atomfabriken haben immer wieder zu großflächiger radioaktiver Verseuchung und Verstrahlung geführt. Orte wie Majak, Tomsk, Tokaimura, Hanford, La Hague und Sellafield führen gemeinsam mit Tschernobyl und Fukushima die Liste der schwersten Umweltkatastrophen der Menschheitsgeschichte an. Nicht genug damit, Mitte Mai wurde ein Papier der EU-Kommission öffentlich, die massive Subventionen für künftige Atomprojekte empfiehlt. Um die Aufregung zu dämpfen, machte ein Sprecher der Kommission deutlich, dass es sich um einen Entwurf handle und somit darauf noch Einfluss genommen werden könne.

Weiter wandert das nun angereicherte Uran in Atomkraftwerke oder Waffensilos, lagert in Abklingbecken, kreuzt in U-Booten über die Weltmeere oder wartet darauf, in einer B61-Bombe über Wohngebieten einer fremden Großstadt abgeworfen zu werden. Mehr als 2.000 Atomwaffen wurden in den vergangenen Jahrzehnten detoniert und haben die weltweite Hintergrundstrahlung messbar erhöht. Kein Ort auf der Welt blieb vom radioaktiven Fallout verschont. Mehr als 3 Millionen zusätzliche Krebsfälle weltweit gehen auf das Konto der Atomwaffentests.

Wenn es nicht als radioaktiver Niederschlag einer Atomexplosion endet, findet das Uran sein unausweichliches Ende in den gelben Giftmülltonnen, die zu Zehntausenden in feuchten Bergwerksstollen, schlecht gesicherten Lagerhallen und unterirdischen Bunkern rund um die Welt zu finden sind, oder wird der Einfachheit halber gleich in Sickergruben oder den Ozean abgelassen. Der Atommüll ist das schmutzige Ende der atomaren Sackgasse.

Diese Text wurde von Dr. Alex Rosen, stellvertretender Vorsitzender der deutschen IPPNW und Kinderarzt in Berlin, geschrieben und mit sehr kleinen Änderungen und Kürzungen übernommen.